Eschenz — Insel Werd 1

Siedlung:	Werd
Flurnamengebiet:	Werd
Assekuranz-Nr.:	21/0-0220
Parzellen-Nr.:	488
Heutige Nutzung:	Wohnhaus Kapelle
Objektname:	Insel Werd Kapelle St. Othmar
Koordinaten O/N:	2707307 / 1279254
Erstes Inventar:	1985
Ordentl. Revision:	2005
Schutzstatus:	**Schutz rechtskräftig**
Nutzungsplanung:	Landschaftsschutzzone, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	Baugruppe 0.3 (A-Baugruppe), Einzelelement 0.3.1 (Schützenswertes Einzelelement)



Foto-Nr. 04_314_02

Einstufung: **besonders wertvoll**

Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich.
Schutzumfang: Die Detaillierung des Schutzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.
Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

Dieses zur Statthalterei Freudenfels als Wohnhaus mit Kapelle gehörende Gebäude erlebte 1866 eine bedeutende Werterhöhung und 1899/1900 gar beinahe eine Wertverfünffachung. Auch zwischen 1912 und 1927 erhöhte sich sein Wert bedeutend, aber ohne nähere Angaben.

Kapelle: Bau des 9.-11. Jahrhunderts. Das Schiff erhebt sich über dem Gozbert-Haus, in dem Othmar gefangen lag, starb und an dessen Ostflanke der Heilige bis zur Übertragung nach St. Gallen während zehn Jahren sein Grab gefunden hat. Der Chor überbaut die Stätte des Kenotaphs. Die Kapelle mit eingezogenem Rechteckchor wurde mehrmals umgestaltet. Bauperioden lassen sich ablesen aus der Rankenbemalung des Südfensters (12.-13. Jahrhundert), den Fresken des Ostfenster-Gewändes (14. Jahrhundert) und an der spätgotischen, kielbogenbekrönten Sakramentsnische von 1496. An der Nordwand des Schiffes Rokoko-Monstranz mit einer 1767 geschenkten Reliquie des hl. Othmar. Glasfenster 1967 von Pater Bonifaz Köck.

Priesterhaus: Neubau 1899-1900 als charaktervolles Treppengiebelhaus unter Einbezug von Mauerkernen des Vorgängerbaus. Seit 1957 Priesterstation der Franziskaner.

Jüngste eingreifende Renovation 1962-63, ferner 1998-99.

Dokumentation: Kunstführer durch die Schweiz. Hg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Band 1. Wabern 1971, S. 677. - Raimann, Alfons / Erni, Peter. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 6: Der Bezirk Steckborn. Bern 2001, S. 33-37. - Kulturschätze im Thurgau entdecken und erleben. Bearbeitet von Cornelia Stäheli. Fotos von Rolf A. Stähli. Frauenfeld 2003, S. 87. - ICOMOS Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz / Kanton Thurgau. 1997. Exemplar im Amt für Denkmalpflege, Frauenfeld. - Hux, Angelus/Troehler, Alexander. KlangRäume. Kirchen und Orgeln im Thurgau. Frauenfeld 2007, S. 155-156. - Amt für Denkmalpflege, Budget-Berichte 1999, S. 55. - Orgelverzeichnis Schweiz und Lichtenstein, www.orgelverzeichnis.ch (Stand: 14.02.2014). - Ducret, Madeleine et al. (Hg.). Schätze des Glaubens. Kostbarkeiten aus dem Besitz der thurgauischen Kirchgemeinden. Frauenfeld 1999, S. 225, 599. Knoepfli A./Sennhauser H. Zur Baugeschichte von St. Otmar auf Werd. Olten 1964. - Raymund Netzhammer. Die Insel Werd-Aus der Gesichte einer Pfahlbauerinsel. Zug o.D. - Albert Knoepfli. Die Insel Werd. Zug 1953, S. 9.

© Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau

Thurgau

Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Keine Einträge

Auszug aus dem Brandkataster

Brandkataster nicht erhoben.

© Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau